

Sie verstehen die Sprache der Gewalt nicht

von Ben-Dror Yamini

18.01.2008

Original veröffentlicht in Hebräisch [auf Ma'ariv Online](#)

Ben-Dror Yamini meint, dass rationale Kultur eine Kosten-Nutzen-Rechnung vornimmt, aber die Mathematik eines Teils der Palästinenser erscheint ihm anders: die enorme Anzahl von Getöteten stören sie nicht. Auch wenn sie eine Waffenruhe wollten, taucht immer jemand auf, der sie in einen weiteren Massentanz des Todes und der Gewalt zerrt.

Auch in dieser Woche haben wir als Folge der Eskalation im Süden die üblichen Behauptungen zu hören bekommen. Nicht nur in Israel, sondern auch weltweit. Wenn es nur nicht diese brutale Sperre gegeben hätte, wenn die Palästinenser nur nicht Bewegungs- und Arbeitsfreiheit erhalten hätten, dann hätte die Hamas nicht die Macht erhalten und es gäbe keine Kassam-Raketen.

Es sollte eine neue Ordnung geschaffen werden. Am 11. September 2005 zog die IDF ultimativ aus dem Gazastreifen ab. Eine vollständige Abkopplung. So wurde jedenfalls im Süden der Rückzug zu den Grenzlinien von 1967 wahrgenommen. Wäre Ruhe im Süden eingeleitet, hätte die absolute Mehrheit der Israelis ihre Unterstützung für eine ähnliche Neu-Ordnung für Judäa und Samaria erteilt.

Zehn Tage nach der Abkopplung am 23. September kam es zu erneutem Raketenfeuer auf Sderot. Am gleichen Tag kam es während einer Hamas-Parade zu einem Zwischenfall: durch eine Explosion starben 16 Teilnehmer. Die Hamas hat ihren Ärger mit Raketensalven auf Sderot ausgelassen, obwohl die IDF nichts mit diesem Zwischenfall zu tun hatte.

Bereit damals gab es auf beiden Seiten Personen, die versuchten, Israel zu beschuldigen. Sie meinten, dass Israel weiter gegen Dschihad-Anhänger operiere. Das stimmt. Aber mit ihnen gab es kein Hudna-Abkommen. Sie versuchten, Anschläge in Israel in die Tat umzusetzen. Überhaupt wurden die IDF-Operationen in Judäa und Samaria, und nicht im Gazastreifen durchgeführt.

Man muss noch etwas erwähnen: am 21. September wurde der Israeli Sasson Nuriel von einer Hamas-Terrorzelle entführt und ermordet. Zuvor wurde er jedoch nach irakischem Standard gefilmt. Die Hamas braucht keine israelischen Aktionen, um den Mord zu rechtfertigen. Dennoch suchten die Hamas-Verteidiger weiter nach Rechtfertigungen für den andauernden Raketenbeschuss. Aber, die Hamas hat doch immer Recht. Letztendlich feuert sie nur Raketen ab als Erklärung, dass sie doch eigentlich nur Ruhe und Frieden, Rehabilitierung der Flüchtlinge und Kindererziehung haben wollen.

Das Erbe Arafats

Diese Situation dauert seit jeher unaufhörlich an. Eigentlich hält sich diese Situation bereits sieben Jahren. Die erste Kassam-Rakete schlug im April 2001 ein. Damals tat man es noch als lautes Spielzeug ab. Aber das Spielzeug verfeinerte sich. Im Juni 2004 töteten die Kassam-Raketen die ersten Menschen: zwei Kinder. Das Leben der Menschen in Sderot und den umliegenden Wohngebieten wurde zur Hölle.

Bei uns gibt es nach wie vor Leute, die glauben, dass wenn Israel nur heftig genug und angemessen auf die Palästinenser reagierte, würden die Kassam-Raketen aufhören. Das ist Unsinn. Die Kassam-Raketen treffen in erster Linie die Palästinenser selber. Sie verzeichnen Hunderte Tote. Aber das interessiert sie nicht wirklich.

Sie beweisen uns wieder und wieder die Torheit des alten Spruches „Die Araber verstehen nur die Sprache der Gewalt“. Wenn's mal nur so wäre! Um Gewalt zu verstehen braucht es rationale Kultur. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung ist notwendig. Das existiert nicht unter den Palästinensern. „Eine Million Shahadim für Jerusalem“, sagte Arafat. Wir dachten, dass er Witze macht. Aber die Hamas beweist, dass es stimmt.

Das ist auch das Problem Israels. Die Palästinenser machen eine andere Rechnung als Israel. Die enorme Anzahl von Toten stört sie nicht. Es warten ja Jungfrauen auf sie. Auch wenn Tausende oder Hunderttausende zu Flüchtlingen werden. Hauptsache es schadet Israel. Daher ist eine massive israelische Invasion in den Gazastreifen für die Palästinenser ein Erfolg.

Einen Moment lang sah es so aus, als würde die Hamas dem Druck nicht standhalten können. Ismail Haniya hat angeblich sogar einen Journalisten angerufen, um ihn über seine Absicht einer Hudna (Waffenstillstand) oder Tadiya (Ruhezeit) zu informieren. Kann sein. Die Tragödie der Palästinenser ist, dass auch wenn jemand auch nur eine temporäres Abkommen oder Ruhephase wollte, würde immer jemand unter ihnen auftauchen, der am besten weiß, was gut für sie ist und würde sie in einen weiteren Massentanz des Todes und der Gewalt hineinzerrren.

Auf strategischer Ebene hat die Hamas gewonnen. Jede Eskalation führt zu mehr Unterstützung auf arabischen Straßen. Mahmud Abbas hat ein Problem. Die Kassam-Raketen sind eine ausgezeichnete Barriere für jeglichen politischen Fortschritt.

Gandhis Tastatur

Es ist wirklich nicht einfach nachzuvollziehen, wie die Lügenindustrie gegen Israel arbeitet. Aber sie funktioniert. Es ist eine riesengroße Industrie. Antisemitismus? Nun wirklich nicht. Fanatiker? Dort liegt nicht das Problem. Das Problem liegt in den Zentren der Macht. Im Herzen der Akademien und im Herzen der internationalen Medien. Nicht in den Randzeitungen, sondern in den Mainstream-Medien.

Keine Zeitungen sind mehr Mainstream als die Newsweek und die Washington Post. Und siehe da, im Internetblog der zwei wichtigsten Zeitungen erscheint ein Artikel von Aron Gandhi, dem Enkel von Mahatma Gandhi. Er wehrt sich gegen die Ausnutzung der Holocaust-Überlebenden durch Israel. Sein Abschlusssatz lautet: „Wir haben eine Kultur der Gewalt geschaffen (Israel und die Juden sind die größten Spieler) und diese Kultur vernichtet die Menschheit“. Die Klammern sind auch im Original.

Die Behauptung, dass „die Juden eine Gefahr für die Menschheit sind“ ist eine alte Behauptung, die als Ausrede und Rechtfertigung für die Vernichtung der Juden benutzt wurde. Und siehe da, der gleiche Gandhi, der gegen die Ausnutzung des Holocaust ist, verwendet das gleiche Argument, das die Urheber des Holocaust rechtfertigt. Trotz allem gibt es eine Änderung. Unter den „progressiven Kräften“ spricht man von Israel. Einst waren die Juden die Gefahr für die Menschheit. Heute ist es nur noch Israel. Aber bei Gandhi gibt es einen Fortschritt: einmal waren es die Juden, jetzt sind es wieder die Juden.

Wieder diese Lüge

Wie viel der internationalen Gewalt wird den Juden zugeschrieben? Statistisch gesehen: null. In allen Kriegen des israelisch-arabischen Konflikts gab es ca. 60'000 Tote auf arabischer Seite (darunter 6'000 Tote in den 40 Jahren der Besatzung). Zur gleichen Zeit wurden weltweit ca. 85 Mio. Menschen getötet. Darunter alleine 40 Mio. im Roten China von Mao. Eine jüdische Verwicklung ist nicht bekannt. So liegt der „jüdische Beitrag“ zur globalen Gewalt bei etwas wie 0.07%. Und wenn man alle Toten des letzten Jahrhunderts dazu rechnet, auch die der Weltkriege, erlangt man ein eindeutiges Ergebnis: die Juden an sich haben keinen „Beitrag“ geleistet.

Wenn die Behauptung, dass die Juden und/oder Israel (Gandhi wählt eins der beiden) die vordersten Spieler in der Gewalt sind, dann sind sie es auch, die die Menschheit mit der Vernichtung bedrohen. Diese Behauptung ist pure Verleumdung, auch wenn sie getarnt ist als Besorgnis für die Menschheit oder Gewaltlosigkeit. Wenn diese Behauptung durch einen anonymen Verfasser aufgestellt wird und in einem internationalen angesehenen Haus Obdach findet wie in den zwei wichtigsten Zeitungen der USA, dann geschieht hier etwas Grässliches.

Es gibt auch nette Juden

Gandhi Junior ist ein respektierter Dozent in vielen internationalen Foren. Aber er ist gerade deshalb gefährlich, weil er nichts Antisemitisches an sich hat. Er ist überhaupt gegen Gewalt. Sogar gegen palästinensische Gewalt. Sein Name geht ihm voran. Der Enkel eines der am meist geschätzten Persönlichkeiten der Menschheitsgeschichte. Wenn er einen kahl rasierten Kopf hätte oder einer rechtsextremen Partei angehörte, und behauptet, dass Israel und die Juden eine Gefahr für die Menschheit seien, könnte man es mit einem Kopfschütteln abtun.

Es sei denn, man hat es mit einer ernsthaften Person zu tun. Furcht erregend ernsthaft. Er ist Direktor des M.K. Gandhi Institute for Nonviolence an der University of Rochester, USA. Ein respektiertes Institut. Dieser Mensch, freundlich im Aussehen und sanfter Sprache, sagt, dass die Juden eine Gefahr für die Menschheit seien.

Sein letzter Artikel ist nicht ungewöhnlich. Gandhi kennt den Konflikt. Er hat Israel schon besucht und protestierte gegen den Sicherheitszaun und Israel. Den Palästinensern hat er bereits vorgeschlagen, das Rückkehrrecht durch einen Massenmarsch gegen Israel einzusetzen. Also werden einige Hundert getötet. So what? Die Welt wird aufmerksam werden, und das Rückkehrrecht wird realisiert. Es stimmt, dass dieser Vorschlag zur Vernichtung Israels führen wird, aber das interessiert Gandhi nicht. Er ist nach wie vor ein Mann des Friedens.

Wie kann so was passieren? Wie kann ein Mann wie er, der aus dem Herzen der amerikanischen akademischen Szene kommt, Israel und die Juden so verleumden? Und ferner, Gandhi ist das Produkt einer bestimmten Atmosphäre. Eine Atmosphäre, in der Israel die Mächte des Bösen darstellt und die Juden seine Unterstützer sind.

Dieser Artikel ist die natürliche Fortsetzung des Buches der zwei Professoren Stephen Walt und John Mearsheimer „Die Israel-Lobby“. Nicht, dass es in diesem Buch keine passenden Behauptungen gäbe. Es gibt sie. Außer, dass es in diesem Buch, wie in unzähligen anderen Veröffentlichungen, wie im Gandhi-Artikel, stark übertrieben wird. Fälschliche Übertreibungen. Eine Übertreibung, die Israel und die Juden zu einer teuflischen Macht denunziert, die droht, die Menschheit zu vernichten.

Der Artikel macht richtig wütend. Der Präsident der University of Rochester ließ eine eindeutige Verurteilung veröffentlichen. Auch Gandhi hat sich entschuldigt. Sehr schwach. „Ich hätte nicht andeuten sollen, dass die Politik Israels alle Juden widerspiegelt“. Er kam, zu reparieren und kehrte geschädigt zurück. Es sind also nicht alle Juden. Es gibt auch einige nette. Die zentrale These, dass Israel und die Juden eine Gefahr für die Menschheit seien, bleibt unverändert bestehen.

Niederlage der Informationsarbeit

Antisemitismus ist nicht das Problem. Das Problem ist eher unter den vielen zu finden, die keine Israel-Hasser sind. Aber auch von ihnen sind Verleumdungen zu hören. Das passiert auch bei uns.

Eine Schülerin des städtischen Gymnasiums, so wie in der Zeitung Ma'ariv erzählt wird, zieht, nachdem sie von einem Besuch eines Vernichtungslagers zurückgekehrt war, einen Vergleich zwischen dem, was den Palästinensern widerfährt und dem Holocaust. Sie ist keine Antisemitin. Das passiert hauptsächlich aufgrund von Ignoranz. Weil ihnen niemand die Fakten erzählt.

Der Generaldirektor des Außenministerium sagte in der Vergangenheit: „Das Budget der Öffentlichkeitsarbeit von Israel ist kleiner als der Werbeetat für *Milki* [Milchprodukt] von Strauss“. De facto handelt es sich um ein Budget von ca. 10 Mio. US\$ (für die ganze Welt). Das entspricht dem Werbeetat – ohne Marketing – von Coca-Cola in Israel.

Der Großteil des Budgets geht für Gehälter drauf. Da bleibt nicht viel für Werbung übrig. Das Ergebnis ist bekannt. Viele denken, wie Gandhi, dass Israel Verbrechen gegen die Menschheit begeht. Dass es eine Gefahr für die Menschheit ist. Weil sie hauptsächlich Furcht erregender Propaganda ausgesetzt sind. Viele Male ohne jegliche Antwort. Es besteht kein Bedarf für Propaganda, aber für Tatsachen. Aber in diesem Kampf sind wir unterlegen. Sowohl in New York als auch in Tel Aviv. Wann erwachen wir?